

Gender Budgeting

Beispielkatalog

Gleichstellungsziele im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung

I. Einleitung

Der Bundesverfassung zufolge ist ab dem Jahr 2013 die Wirkungsorientierung in die gesamte Haushaltsführung zu integrieren. Mit Einführung der wirkungsorientierten Haushaltsführung wird jedes Ressort verpflichtet, im Budget ein bis maximal fünf angestrebte Wirkungsziele je Untergliederung zu formulieren. Eines der Wirkungsziele soll direkt aus dem Gleichstellungsziel abgeleitet werden. Weiters sind – je Globalbudget - ein bis fünf Maßnahmen, mit denen die Wirkungsziele verfolgt werden, darzustellen. Eine der maximal fünf Maßnahmen soll das Ziel der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern betreffen. Schließlich soll je Maßnahme noch zumindest ein Meilenstein/Kennzahl (Indikator) zur Konkretisierung und Messbarkeit angegeben werden.

Wirkungsziele, die aus dem Gleichstellungsziel abgeleitet sind, können sowohl auf externe, gesellschaftspolitische als auch auf interne, unternehmens- bzw. ressortspezifische Wirkungen ausgerichtet sein¹. Die Grundlage für die die Angaben zur Wirkungsorientierung im Bundesvoranschlag sowie in den Teilheften bildet - wie auch in den Erläuterungen zum in Begutachtung befindlichen Entwurf des BHG 2013 angeführt - insbesondere das Regierungsprogramm. Neben dem Regierungsprogramm der jeweiligen Legislaturperiode kommen für die Angaben zur Wirkungsorientierung noch Regierungsbeschlüsse, gesetzliche Vorgaben sowie zusätzliche Ressortvorhaben, wobei eine Realisierung mit den laut Bundesfinanzrahmengesetz gewährten Ressourcen zu gewährleisten ist, als Quellen in Betracht².

Der nachfolgende Beispielkatalog soll den AkteurInnen eine Anregung für die Formulierung möglicher Gleichstellungsziele und dazugehöriger Maßnahmen sein.

¹ Siehe *Bundesministerium für Finanzen*: Handbuch Wirkungsorientierte Haushaltsführung (April 2009), S. 39 (abrufbar unter www.bmf.gv.at).

² Siehe Erläuterungen zu § 41 „Angaben zur Wirkungsorientierung“ im derzeit in Begutachtung befindlichen Entwurf zum Bundeshaushaltsgesetz 2013.

II. Allgemeine Gleichstellungsziele, aus denen bereichsspezifische Gleichstellungsziele abgeleitet werden können³

Die übergeordneten Gleichstellungsziele beziehen sich auf allgemeine Aspekte der Geschlechtergleichstellung.

- Gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer zu ökonomischer Unabhängigkeit durch Erwerbsarbeit
- Gerechte Verteilung der zeitlichen Ressourcen für Frauen und Männer
- Selbstbestimmte Lebensgestaltung für Frauen und Männer
- Gleiche Teilhabemöglichkeiten für Frauen und Männer in Ökonomie, Gesellschaft und Politik
- Gleiche Verteilung von Macht und Einfluss zwischen Frauen und Männern hinsichtlich politischer und ökonomischer Entscheidungen und Prozesse
- Leben frei von jeder Form von Gewalt für Frauen und Männer
- Gleichberechtigter Zugang für Frauen und Männer zu öffentlichen Leistungen
- Eigenständige soziale Absicherung in allen Lebensphasen (insbesondere auch Elternschaft, Kinderbetreuung und –erziehung, Bildung Arbeitslosigkeit, Pflege Krankheit, Alter) für Frauen und Männer
- Gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer zur Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Potentiale

³ Siehe *WIFO, Solution: Studie Gender-Budget-Analyse für Oberösterreich - Endbericht (2006)*, S. 9 (abrufbar unter www.land-oberoesterreich.gv.at); siehe *Gubitzer/Klatzer/Neumayr: Gender Budgeting - Anleitung und Beispiele zur Umsetzung in öffentlichen Institutionen*, S. 11.

III. Im Nationalen Aktionsplan (NAP) vorgesehene Handlungsfelder zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt⁴

Im Regierungsübereinkommen 2008 wurde ein Nationaler Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt vereinbart. Es sollen Maßnahmen zu den Schwerpunkten der Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt, der Sicherung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, der Schließung der Einkommensschere und der Förderung von Frauen in Spitzenpositionen enthalten sein.

Die Ziele sind:

- Ausbildungswege und Berufswahl diversifizieren
- Erhöhen der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Steigerung der Vollzeitbeschäftigung von Frauen
- Reduzieren der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern
- Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöhen

In der Folge werden Indikatoren festgelegt, insbesondere zu:

- Entwicklung der Vollzeitbeschäftigung von Frauen
- Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Einkommensentwicklung von Frauen
- Anteil von Frauen in Führungspositionen

⁴ Siehe *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst*: Leitpapier Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt (abrufbar unter www.frauen.bka.gv.at); siehe Regierungsprogramm 2008 - 2013, S. 156 ff.

IV. Beispiele für Gleichstellungsziele aus dem Regierungsprogramm 2008 - 2013

Der nachfolgende Beispielkatalog enthält - systematisch geordnet nach den Kapiteln im Regierungsprogramm - sowohl Gleichstellungsziele als auch allgemeine Wirkungsziele, aus denen ein Gleichstellungsziel abgeleitet werden könnte. Als Querschnittsmaterie finden sich die besonderen Anliegen von Frauen in den verschiedenen Kapiteln des Regierungsprogramms wieder.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Beispielkatalog keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und die darin vorgeschlagenen Wirkungs-/ Gleichstellungsziele nur als Anregung für die Entwicklung ressortspezifischer Gleichstellungsziele dienen sollen. Er ist vielmehr eine Grundlage, durch deren stetige Erweiterung die gesetzliche Umsetzung 2013 erleichtert werden soll. Das gemeinsame Weiterentwickeln dieses Katalogs durch Feedback und Ergänzung durch konkrete Gleichstellungsziele aus den Ressorts ist ausdrücklich erwünscht.

Die angeführten Ziele bzw. Maßnahmen entsprechen dem Wortlaut des Regierungsprogramms; die Formulierung konkreter Gleichstellungsziele, Maßnahmen und Indikatoren obliegt der Verantwortung aller betroffenen Ressorts.

Wirkungs-/ Gleichstellungsziel	Maßnahmen	Gleichstellungsrelevante Anregungen
Arbeitsplätze und Standortpolitik		
Wirtschaft und Außenwirtschaft		
Unterstützung der Corporate Social Responsibility-Strategie		Maßnahmen der Corporate Social Responsibility: <input type="checkbox"/> Berücksichtigung von Gender Mainstreaming

		<p>in Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge⁵</p> <p><input type="checkbox"/> Berücksichtigung von Gender Aspekten bei Förderungen⁶</p>
Förderung von Unternehmensgründungen	Verstärkung der Maßnahmen zur Förderung von Unternehmensgründungen und des Unternehmergeistes	<p>Beispiel: Existenzgründungsförderung (München Fonds) der Stadt München⁷</p> <p>Gleichstellungsziel: Gleiche Zugangsmöglichkeiten zu Startkapital für Gründerinnen und Gründer</p>
Arbeit		
<p>Im Rahmen des arbeitsmarktpolitischen Frauenprogramms:</p> <p><input type="checkbox"/> Unterstützung von Frauen bei der Ergriffung qualifizierter Berufsausbildungen mit guten Zukunfts- und Einkommenschancen</p> <p><input type="checkbox"/> Chancengleichheit im Zugang zu Aus- und Weiterbildung</p>	<p><input type="checkbox"/> Ausbildung von Frauen in nicht-traditionellen Berufen und Zukunftsberufen</p> <p><input type="checkbox"/> Motivation von bildungsfernen Frauen zur Aus- und Weiterbildung</p> <p><input type="checkbox"/> Weiterentwicklung zielgruppenadäquater Didaktik in der Erwachsenenbildung</p> <p><input type="checkbox"/> Förderung der Qualifizierung von Migrantinnen durch interkulturelle Kompetenzen der TrainerInnen</p> <p><input type="checkbox"/> Erfassen von Qualifikationen/Kompetenzen und Laufbahnentwicklungen</p> <p><input type="checkbox"/> Berücksichtigung der Rahmenbedingungen für spezifische Zielgruppen (Betreuungspflichten)</p> <p><input type="checkbox"/> Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit hinsichtlich des Bedarfs der Frauenqualifizierung</p>	

⁵ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz*: Rundschreiben Nr. 20 zu CSR Aspekten bei der öffentlichen Beschaffung (abrufbar unter www.bmask.gv.at).

⁶ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz*: Rundschreiben Nr. 5/2008 über die Vorgangsweise zur Berücksichtigung der Gender-Aspekte für Förderungen (abrufbar unter www.bmask.gv.at).

⁷ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst*: Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung (2007), S. 18 (abrufbar unter www.imag-gmb.at).

Ausbau der aufsuchenden Arbeitsvermittlung für spezifische Zielgruppen am Arbeitsmarkt	Individuell begleitendes Casemanagement für Mädchen in nicht traditionellen Berufen	
Forschung, Technologie und Innovation		
Mehr Frauen in Spitzenpositionen, in Gremien und Aufsichtsfunktionen an Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in Forschungsförderungseinrichtungen	Weiterer Ausbau der Maßnahmen zur Förderung weiblicher Forscherkarrieren	
Verstärkte Berücksichtigung des Gender Budgeting in der Forschungsförderung		Beispiel: Gender Budgeting in fünf Forschungsprogrammen des BMWF ⁸
Gezielte Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen		
Infrastruktur und Verkehr		
Versorgung der Bevölkerung mit Internetzugängen (mind. 25 Mb/s)	Weiterer Ausbau moderner Kommunikationstechnologien in noch nicht ausreichend versorgten Regionen	
Orientierung der Verkehrspolitik unter anderem an den sozialen Mobilitätsbedürfnissen der Menschen	Attraktivierung des Angebots des öffentlichen Verkehrs für ländliche Regionen	Beispiel: Stadtgemeinde Tulln ⁹ Anpassung des öffentlichen Verkehrs an die Mobilitätsbedürfnisse von Frauen (vor allem im ländlichen Raum)

⁸ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst: Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung (2007)*, S. 20f.

⁹ Siehe *Liane Marecek: Impulsreferat „Gemeindebudget und -politik aus Frauensicht“* (abrufbar unter www.imag-gmb.at).

Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum		
Förderung der Einbindung von Frauen in politische, wirtschaftliche und soziale Entscheidungsprozesse		
Förderung des Frauenanteils bei der agrarischen FacharbeiterInnen- und MeisterInnenausbildung sowie in den agrarischen Gremien		
Im ländlichen Raum gut qualifizierten Frauen den Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglichen		<input type="checkbox"/> Betreuungseinrichtungen, <input type="checkbox"/> Mobilität, <input type="checkbox"/> Schulungsmöglichkeiten ¹⁰
Inneres, Justiz und Landesverteidigung		
Innere Sicherheit		
Erhöhung des Frauenanteils auf allen Ebenen und Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Schaffung von Rahmenbedingungen, die ein Berufsumfeld von der Ausbildung bis hin zur Karriereplanung gewährleisten	
Justiz		
Sicherung des Opfers und anderer gefährdeter Zeugen/-innen vor einem ungeschützten Zusammentreffen mit Tätern	Opfergerechte bauliche Gestaltung von Gerichtsgebäuden nach Maßgabe des EU-Rahmenbeschlusses über die Stellung des Opfers im Strafverfahren	
Unterhaltssicherung für Kinder	Schließen bestehender Lücken im Unterhaltsvorschussrecht	

¹⁰ Abgeleitet insbesondere aus den Kapiteln Infrastruktur und Verkehr sowie Gesellschaft, Frauen, Familie und Chancenpolitik.

Sicherheitspolitik - Landesverteidigung		
Verbesserung des Lebensalltags der Soldaten und Soldatinnen	Modernisierung der Kaserneninfrastruktur	
Gesellschaft, Frauen, Familie und Chancenpolitik		
Familienpolitik		
Entwicklung von Modellen zum Einbezug der Väter unmittelbar nach der Geburt	Maßnahmen mit den Zielsetzungen arbeits- und sozialrechtlicher sowie finanzieller Absicherung während dieser Zeit unter Einbindung der Sozialpartner	
Forcierung des Paradigmenwechsels zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Plattformen und Vernetzung für Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter und zur Unterstützung von Vätern und Teilzeit durch Väter <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung – Familienfreundlichkeit als Gewinn für Unternehmen <input type="checkbox"/> Verstärkte Information und Weiterbildung während und nach der Karenz <input type="checkbox"/> Forcierung qualifizierter Teilzeitarbeit für Frauen und Männer	
Unterstützung für Alleinerziehende	<input type="checkbox"/> Ausbau der Beratungsangebote <input type="checkbox"/> besondere Berücksichtigung bei der Kinderbetreuung	
Frauenpolitik		
Gewährleistung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer ¹¹		
soziale Absicherung von Frauen	Weitere Forcierung der Erwerbsfähigkeit und Erwerbstätigkeit von Frauen	

¹¹ Anregungen finden Sie im Kapitel Gesellschaft, Frauen, Familie und Chancenpolitik, Unterkapitel Familienpolitik.

<p>Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gleichbehandlung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt <input type="checkbox"/> Qualifizierte Teilzeit von Frauen und Männern forcieren <input type="checkbox"/> Verbesserungen beim Zugang von Frauen zu Förderinstrumenten <input type="checkbox"/> Fortführung und Ausbau von Programmen der Forschungsförderung im Bereich der Frauenförderung <input type="checkbox"/> Instrumente der Wirtschaftsförderung zur Forcierung der Frauenförderung nutzen <input type="checkbox"/> Forcierung von Frauenförderprogrammen in Betrieben <input type="checkbox"/> Ausschöpfen sämtlicher Spielräume zur Frauenförderung und Antidiskriminierung im Rahmen des österreichischen Vergaberechts <input type="checkbox"/> Initiativen in den Bereichen Frauenförderung, Einkommensgerechtigkeit und -transparenz und Awareness in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft <input type="checkbox"/> Verbesserung der personellen und finanziellen Ausstattung der Gleichbehandlungsanwaltschaft und Sicherung ihrer Unabhängigkeit <input type="checkbox"/> Forcierung der Transparenz der Entscheidungen der Gleichbehandlungssenate, insbesondere durch anonymisierte Veröffentlichung im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS) 	
<p>Sicherung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Weiterführung aktiver Arbeitsmarktpolitik für Frauen <input type="checkbox"/> Sicherung des 50% Anteils von geschlechtsspezifisch zuordenbaren Mitteln der Arbeitsmarktpolitik für Frauen <input type="checkbox"/> Besondere Schwerpunktsetzung auf die Unterstützung von Frauen 50plus <input type="checkbox"/> Spezielle Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Frauen mit Migrationshintergrund <input type="checkbox"/> Qualifizierungs- und Betreuungsangebote für Wiedereinsteigerinnen, insbesondere im Wege des AMS sowie Unterstützung und stärkere Einbindung von 	

	<p>Frauen vor, während und nach der Babypause durch Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ausbau der Frauenberatungsstellen mit dem Ziel der Schließung von regionalen Versorgungslücken <input type="checkbox"/> 3-Jahres-Verträge zur Qualitätssicherung von Frauen- und Mädchenberatungsstellen <input type="checkbox"/> Berücksichtigung der Beschäftigungsperspektive von Frauen bei allfälligen konjunkturstützenden Maßnahmen in den jeweils zuständigen Ministerien 	
<p>Schließen der Einkommensschere</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Weiterführung und Ausbau von bestehenden Initiativen und Projekten zur Unterstützung von Mädchen und Frauen bei der nicht-traditionellen Berufswahl und Berufsausbildungswahl <input type="checkbox"/> Sensibilisierung der Unternehmen in Bezug auf nicht-traditionelle Berufswahl <input type="checkbox"/> Gemeinsame Initiative mit den Sozialpartnern zur Eliminierung von versteckten Diskriminierungen in kollektivvertraglichen Bestimmungen und Beseitigung von Stereotypen bei der Arbeitsbewertung (Pilotprojekte in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst), insbesondere durch Anrechnung von Elternkarenzzeiten als Vordienstzeiten <input type="checkbox"/> Förderung von Transparenz bei Karrierewegen und Gehältern in Unternehmen; Unterstützung von Karriereförderung von Frauen <input type="checkbox"/> Initiativen mit den Sozialpartnern, um die Rückkehr von Teilzeit- auf Vollzeitarbeitsplätze zu erleichtern <input type="checkbox"/> Verbesserung der Datenlage von Teilzeit durch Erfassung des Arbeitszeitumfangs bei den Beschäftigtendaten des Hauptverbandes in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern 	
<p>Förderung von Frauen in Spitzenpositionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Weiterführung und Ausbau von Mentoring-Programmen <input type="checkbox"/> Forcierung der Verankerung einer echten Selbstverpflichtung zu einer gleichmäßigen Verteilung 	

	<p>lung der Geschlechter im Aufsichtsrat im Rahmen des rate Governance Kodex seitens der Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Etablierung einer öffentlich zugänglichen Datenbank mit potentiellen geeigneten Kandidatinnen für Aufsichtsratsfunktionen <input type="checkbox"/> Erhöhung des Anteils von Frauen in Vorstands- und Aufsichtsratsfunktionen, insbesondere in Unternehmen mit signifikanter staatlicher Beteiligung <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Spitzenpositionen in Wissenschaft und Forschung, in der Verwaltung und in der Politik <input type="checkbox"/> Durchführung einer Studie zu den betriebswirtschaftlichen Aspekten von Diversität in Entscheidungsgremien besonders im Hinblick auf die Geschlechter in Unternehmen <input type="checkbox"/> Weiterentwicklung der Gleichbehandlungsgesetzgebung <input type="checkbox"/> Monitoring im Rahmen der jährlichen Berichtspflicht im Nationalen Aktionsplan 	
Bekämpfung von Sexismus in der Werbung und den Medien		
Soziale Absicherung von Frauen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung <input type="checkbox"/> Unterstützung von Alleinerzieherinnen¹² <input type="checkbox"/> Evaluierung und sofern erforderlich Weiterentwicklung des freiwilligen Pensionssplittings durch Experten-/Expertinnengruppe <input type="checkbox"/> Unterstützung und Empowerment von Frauen mit Migrationshintergrund insbesondere durch Sprach- und Qualifizierungskurse sowie Ausbau von Beratung <input type="checkbox"/> Verbesserung von Informationsangeboten für geringfügig Beschäftigte bezüglich ihrer 	

¹² Nähere Erläuterungen dazu im Kapitel Gesellschaft, Frauen, Familie und Chancenpolitik, Unterkapitel Familienpolitik.

	<ul style="list-style-type: none"> sozialrechtlichen Absicherung <input type="checkbox"/> Studie über die derzeitige Situation von geringfügig Beschäftigten gemeinsam mit den Sozialpartnern 	
Bekämpfung von Gewalt und Frauenhandel	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Umsetzung Gewaltschutzpaket <input type="checkbox"/> Verstärkter Gewaltschutz für Frauen, Kinder und Jugendliche <input type="checkbox"/> Weiterer Ausbau der Interventionsstellen durch Regionalisierung und Spezialisierung <input type="checkbox"/> Betreute Notwohnungen für Betroffene von Zwangsheirat <input type="checkbox"/> Sensibilisierung von Polizei, Justiz, PädagogInnen und im Gesundheitsbereich 	
Sport		
Bedarforientierte Gestaltung von Sport- und Bewegungsräumen		<p>Beispiel: Bereitstellung von Sportanlagen - Berlin¹³</p> <p>Gleichstellungsziel u. a.¹⁴: Gleicher Zugang zu Sportanlagen</p>
Forcierung der Gendergerechtigkeit durch entsprechende Förderschwerpunkte	Förderung von genderpolitischen Maßnahmen im Sport und von speziellen Mädchen- und Frauensportprojekten	
Soziales und Gesundheit		
Pensionen		
Verbesserungen bei der Anrechenbarkeit von Kindererziehungszeiten für die Pension	Bei Zusammentreffen von Berufstätigkeit und Kindererziehung in den ersten sieben Lebensjahren des Kindes soll diese Doppelbelastung eine stärkere Berücksichtigung im Pensionsrecht erfahren	

¹³ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst*. Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung (2007), S. 17 (abrufbar unter www.imag-gmb.at).

¹⁴ Siehe weitere Gleichstellungsziele im Sportbereich: *WIFO, Solution: Studie Gender-Budget-Analyse für Oberösterreich – Kurzfassung Endbericht* (2006), S. 7 (abrufbar unter www.land-oberoesterreich.gv.at).

Pflege und Betreuung		
Unterstützung von pflegenden und betreuenden Angehörigen	<input type="checkbox"/> Ausbau der Unterstützungsleistungen für pflegende Angehörige bei kurzfristiger Verhinderung <input type="checkbox"/> Zugang zu gesundheitsfördernden Maßnahmen <input type="checkbox"/> Prüfung der Umsetzung eines flächendeckenden mobilen Beratungsangebotes (zB Coaching)	
Menschen mit Behinderung		
Besondere Förderung von arbeitsmarktfernen Frauen mit Behinderung	Aktionsprogramme im Rahmen der Beschäftigungsoffensive zur Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt	
Gesundheit		
Integration von Frauengesundheit und Gendergerechtigkeit als Schwerpunkte im Gesundheitssystem	<input type="checkbox"/> Bei der Versorgung ist auch besonders auf niederschwellige Angebote für sozial benachteiligte Frauen Bedacht zu nehmen <input type="checkbox"/> Die geschlechtsspezifische Erprobung von Pharmazeutika ist zu forcieren <input type="checkbox"/> Verpflichtende Genderanalyse in medizinischer Forschung	Gender Medicine: Berücksichtigung der Unterschiede in Diagnose, Krankheitsverlauf, Wirkung von Medikamenten und Behandlung zwischen Frauen und Männern ¹⁵
Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kultur und Medien		
Bildung		
Jugendliche dabei unterstützen, den für sie richtigen Ausbildungsplatz zu finden	Maßnahmen der Berufs- und Bildungswegorientierung	Beispiel: Gender-Budget-Analyse in Oberösterreich ¹⁶ Bildungsspezifische Gleichstellungsziele u. a. ¹⁷ : <input type="checkbox"/> Abbau geschlechter-

¹⁵ Siehe *Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend: Österreichischer Frauengesundheitsbericht 2005/2006* (abrufbar unter www.bmgfj.gv.at).

¹⁶ Siehe zu diesem Beispiel: *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst: Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung* (2007), S. 14 und S. 22 (abrufbar unter www.imag-gmb.at).

¹⁷ Siehe weitere Gleichstellungsziele im Bildungsbereich: *WIFO, Solution: Studie Gender-Budget-Analyse für Oberösterreich – Kurzfassung Endbericht* (2006), S. 6 (abrufbar unter www.land-oberoesterreich.gv.at).

		<p>stereotypischer Bildungsentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schaffung von gleichen Zugangsbedingungen für Mädchen und Buben zu allen Berufsausbildungsmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Ermöglichung von gleichen Beschäftigungs-, Aufstiegs- und Einkommenschancen
Wissenschaft		
Verbesserung des Ausbildungs- und Studienwahlprozesses	Ausweitung und Vernetzung des Beratungs- und Informationsangebots für MaturantInnen und Studieninteressente	
Verstärkte Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Gender Mainstreaming sowie die Förderung von Frauen entlang ihres Ausbildungs- und Berufsverlaufs im gesamten Wissenschaftsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Verbesserungen im Bereich Gleichbehandlung, Antidiskriminierungsmaßnahmen und Frauenförderung sowie Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils generell sowie insbesondere in Führungspositionen <input type="checkbox"/> Entwicklung und Förderung neuer Karrieremodelle in Wissenschaft und Forschung sowie Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben; bedarfsorientierter Ausbau von Betreuungseinrichtungen für Kinder von Universitätspersonal und von Studierenden <input type="checkbox"/> Maßnahmen für Frauen in Wissenschaft und Forschung wie beispielsweise durch eine Ausweitung des Programmkonzepts von FORTE 	
Kunst und Kultur		
Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen und Künstler	Entwicklung eines Maßnahmenpakets durch eine interministerielle Arbeitsgruppe	
Frauenförderung im Rahmen der Kunstförderung	Aufgliederung der Förderungen nach Geschlecht (gender budgeting)	

Außen- und Europapolitik

Außenpolitik

Frauen im Zuge der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit als Partnerinnen zu gewinnen, zu ermutigen und zu fördern		
--	--	--

V. Anhang

Die Strategie des Gender Budgeting wird derzeit so umgesetzt, dass in den Erläuterungen zum Bundesvoranschlag die beabsichtigten Gender-Pilotprojekte pro Ressort beschrieben werden und in Form einer Kurzdarstellung im Strategiebericht aufgenommen wurden. Nachfolgend sind konkrete, vertiefende Beispiele für die Formulierung von Gleichstellungszielen und deren Messbarkeit durch Indikatoren auf Ressortebene¹⁸ enthalten¹⁹.

Bundeskanzleramt

Bereich: Gender-Controlling des Personalplanes

Ein übersichtliches Steuerungsinstrument, mit dem längerfristig Zielfestlegung und Zielerreichung hinsichtlich von Gleichstellungszielen für die Führungsebene im öffentlichen Dienst verfolgt werden kann.

Gleichstellungsziele:

- Gleiche Teilhabe von Frauen und Männern in der Verteilung der höchsten besoldungsrechtlichen Stellungen im Bundesdienst
- Vergleichende Transparenz der Partizipation von Frauen in höher besoldeten Funktionen als mögliche Basis für Zielsetzungen in Frauenförderplänen

Messgrößen:

Kern des neu entwickelten Instrumentariums des Gender Controlling sind vier Kennzahlen über den Anteil von Frauen in Arbeitsbereichen mit dem höchsten Einkommen. Vorteil dieser Kennzahlen ist, dass sie einfach sind und die Zielerreichung exakt messen. Anhand dieser Messgrößen ist es für die einzelnen Ressorts einfach möglich, mittelfristige Ziele im Hinblick auf die Erreichung des Gleichstellungszieles festzulegen und deren Zielerreichung zu messen.

¹⁸ Von der Struktur her folgte die Aufbereitung der Pilotprojekte zu Gender Budgeting im BKA und BMUKK der Unterlage „Gender Budgeting in den Erläuterungen zum Bundesvoranschlag – Kapitel Genderaspekte des Budgets“, *Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst* (abrufbar unter www.imag-gmb.at).

¹⁹ Siehe zu den Beispielen: *Bundesministerium für Finanzen: Arbeitsbehelf - Erläuterungen zum Bundesvoranschlag, Bundesfinanzgesetz 2009.*

Bereich: Europatelefon

Die aktive Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ist eine wichtige Aufgabe der Verwaltung geworden.

Gleichstellungsziele:

- Die Serviceleistungen des Europatelefon kommen Frauen und Männern gleichermaßen zugute

Messgrößen:

- Frauen und Männeranteile unter den Bediensteten (TelefonistInnen und Leitung) beim Europatelefon
- Prozentuelle Verteilung der Einkommen beim Europatelefon auf Frauen und Männer
- Anteile Frauen/Männer unter den AnruferInnen
- Verteilung der Themen nach Anruferinnen und Anrufern
- Zufriedenheit der BürgerInnen

Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur

UG Unterricht

- Bereich:**
- Ziel 2 Projekt im Bereich Erwachsenenbildung
 - Erwachsenenbildung Strukturförderung

Gleichstellungsziele:

- Ziel 2 Projekt

- Gleicher Zugang zur Basisbildung und zu höherer Bildung (Bildungsabschlüsse) für benachteiligte Frauen und Männer
- Gleicher Zugang zu Bildungsinformation und –beratung für Frauen und Männer
- Gleiche Zugangsbedingungen für MitarbeiterInnen der Erwachsenenbildung zu Weiterbildungsangeboten

- Erwachsenenbildung Strukturförderung

1. Bildungsspezifische Gleichstellungsziele

- Gleicher Zugang zur Erwachsenenbildung für Frauen und Männer
- Abbau geschlechtsstereotypischer Bildungsentscheidungen

- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse bei der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der Bildungsangebote

2. Gleichstellungsziele bezüglich Arbeit und Einkommen im Erwachsenenbildungsbereich

- Gleiche Repräsentation von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Erwachsenenbildung Einrichtungen
- Gleiche Einkommensmöglichkeiten und gleiche Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen und Männer
- Gleichwertige Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit von Frauen und Männern

Messgrößen:

- Anteil von Frauen und Männern mit Basiskompetenzen und Bildungsabschlüssen
- Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungsinformation und –beratung nach Geschlecht
- Anteil von Frauen und Männern in Maßnahmen zur Weiterbildung
- Anteil von Frauen und Männern an der Gesamtzahl der AbsolventInnen der WBA (Weiterbildungsakademie)
- Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungsmaßnahmen nach Veranstaltungstyp, inhaltlicher Ausrichtung und Geschlecht
- Anteil von haupt- und nebenberuflich Beschäftigten nach Frauen und Männern in %
- Anteil von Frauen und Männern an der Gesamtzahl der ehrenamtlich Tätigen in %
- Anteil von Frauen und Männern an Führungspositionen in %

UG Kunst und Kultur

Bereich: Untersuchung der Einzelpersonenförderungen und Ankäufe im Bereich Kunstangelegenheiten

Gleichstellungsziele:

- Gleiche Möglichkeiten für Männer und Frauen zu ökonomischer Unabhängigkeit durch Erwerbsarbeit
- Gleicher Zugang für Männer und Frauen zu Leistungen der Kunstförderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Messgrößen:

- Prozentueller Anteil von Männern und Frauen an der Gesamtanzahl der Förderungen und Gesamtförderungsbeträge
- Durchschnittliche Förderung pro Kopf und Geschlecht